

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlags-Handlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 58.

Sonntag den 15. Mai 1887.

XXVI. Jahrgang.

## Der Streit um die Schule.

Gelegentlich des Voranschlags für das Unterrichtsministerium kamen wieder einmal unsere leidigen Schulverhältnisse zur Sprache. Der Hauptinhalt der Schuldebatte läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen. Die Deutschen kämpfen um Erhaltung ihrer Schulen, um die Freiheit von slavischen Trugschulen in deutschen Gemeinden und Gebieten. Die Slaven verlangen, fordern, flehen um neue slavische Schulen, von Rumburg bis Triest hinab. Die Deutschen in der Abwehr, in der Vertheidigung — die Slaven im Angriffe, im Uebergreifen, so in der Schule, wie auf allen anderen staatlichen und selbst wirtschaftlichen Gebieten. Das ist das Gepräge unserer heutigen Zeit in Oesterreich. Dazu allenthalben eine Nachgiebigkeit, ein Entgegenkommen der Regierung für die Slaven — eine ablehnende Haltung für die Deutschen. Nach der Kopfzahl verlangen die Slaven Volksschulen, Mittelschulen, Hochschulen, ohne Rücksicht auf Bedürfnis und Schülerstoff. Darauf hat schon einmal der Unterrichtsminister selbst treffend geantwortet und solche Ansprüche zurückgewiesen. Heuer freilich hat er dies nicht mehr gethan, — entsprechend der neuen Stellung des Ministeriums. Außerdem verlangen die Slaven noch Schulen für jede Minderheit, wo immer sie sich befinden — und zwar auf Kosten der Deutschen oder wenigstens des Landes oder gar des Staates selbst. Es wird nicht lange währen, so werden sie den Anspruch erheben, die tschechische Schule in Wien sei von der Gemeinde, oder vom Lande, oder wenigstens vom Staate zu erhalten, denn ihr oberster Grundsatz bleibt ja: der Staat muß die Slaven fördern und die Deutschen zurückdrängen. Diese Auslegung der „Gleichberechtigung“ ist den Slaven schon ganz geläufig und sie begründen sie sogar mit der Sicherheit des Staates, die nur von den Deutschen, nicht von den Slaven bedroht sei. Die Regierung Taaffe's steht wohl selbst auf diesem Standpunkte und so konnte Professor Bendel mit Recht ausrufen: Ein Ministerium, dessen Mitglieder zum größeren Theile deutscher Abstammung sind, leitet die Slavisirung des Reiches.

An der Abwehr stehen die Deutschen bezüglich der tschechischen Schulen in Leitmeritz, Reichenberg, Krumau, Prachatic, Schüttenhofen, Gutwasser, Rudolfsstadt, Brüx, Trautenau, Teplitz und an vielen anderen Orten. Ueberall sehen wir die Staatsbehörden, wie die Reden Bendels und Pleners nachgewiesen, auf Seite der tschechischen Schulmacher. Trotz der Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes, trotz der skandalösen Enthüllungen, welche die Untersuchungen über diese Schulen zutage gefördert haben, werden diese Schulen aufrecht gehalten, oder gegen die Deutschen durchgesetzt. Die Leitmeritzer tschechische Schule ist besonders lehrreich. Sie wird nur aus Landesmitteln bestritten und dazu fehlt, wie Plener dargethan, „absolut jede gesetzliche Basis“.

In ergreifender Weise hat Bendel der Empfindung des deutschen Volkes, welches nur sein Recht verlangt und keineswegs von Rassenhaß gegen die Slaven erfüllt ist, Ausdruck gegeben. Wir verlangen ein strammes Vorgehen der Behörden. „Wogegen wir uns anlehnen, das ist die Strammheit in der Willkür“. Gegen wen, gegen welche Ereignisse richten sich diese Worte? Wenn zehn Mal wegen einer Schule Erhebungen gepflogen werden, wenn sie endlich trotz Widerspruches aufgetragen und erst nach langen Kämpfen vom Verwaltungsgerichtshofe auf Grund „unrichtiger“ oder „ungenügender“ Erhebungen abgelehnt, aber nun trotzdem in ihrem Bestande erhalten wird, wie soll man ein solches Vor-

gehen benennen? Wie soll man diese Hartnäckigkeit benennen, wenn sie sich sogar über einen Richter- spruch hinwegsetzt?

Wie in der Schule, so in der Gesetzgebung überhaupt, welche, um mit Bendel zu sprechen, „das Netz immer stärker flücht, das einmal über uns zusammenschlagen soll“. Und er meint, es sei un- zweifelhaft, daß, wenn wir uns nicht zum äußersten Widerstande ermannen, unser Schicksal in einigen Jahrzehnten besiegelt sein wird. Wir glauben aber an den Widerstand und darum an unseren endlichen Sieg, trotz der Abtrünnigen unter unseren Stammesgenossen, trotz der: Maack, Heinrich und wie sie alle heißen, welche uns mehr Schaden zufügen als die Slaven jemals vermöchten. Wir werden sie Alle überwinden. So viel haben wir doch schon erreicht, daß wir nicht länger an der Kraft unseres Widerstandes zweifeln können. Wir werden unser Schicksal nach harten Kämpfen wieder selbst in die Hand bekommen müssen, wir werden es erreichen, daß des einstigen heiligen deutschen Einheitsreiches Ostmark dem deutschen Volke erhalten wird, wir brauchen dazu nur, wie Dr. Auserer klar begründet hat, „einzig und allein bedacht zu sein auf die Rettung unseres deutschen Volkes“. Diese, mit allen Mitteln und aus aller Kraft, ohne Rücksicht auf irgend andere Interessen, die unser Volk nicht unmittelbar berühren, zu fördern, unser ganzes Denken und Thun auf dieses eine, jetzt wichtigste, ausschließlich nationale Ziel zu lenken, um im Uebrigen, wie ebenfalls Dr. Auserer ausführte, „die Dinge heute gehen zu lassen, wie sie gehen“, das muß das unentwegte Bestreben jedes Deutschen werden. Ist einmal dieses Bewußtsein in alle Kreise unseres Volkes gedrungen, dann werden auch die Deutschen gleichsam naturgemäß eine, auch in allen positiven nationalen Fragen, einige Nationalpartei ausmachen, wie sie ja schon in der Ablehnung des gegenwärtigen Systemes stets einig waren. Die kleinsten slavischen Völkersplitter wissen sich heute Geltung zu verschaffen, nur weil sie unentwegt ihren ausschließlich nationalen Zielen folgen, in denen sie sich einig wissen. Dieses Bewußtsein der Gemeinsamkeit gleicher nationaler Ziele im deutschen Volk wachzurufen, dasselbe anzuleiten, alle Fragen allein aus dem nationalen Gesichtspunkte zu beurtheilen, außerdem aber das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem gesammten großen deutschen Volke im Reiche zu erwecken und wo es bereits wach ist, dasselbe auch wach zu erhalten, dies wird zur endlichen Rettung unseres Volkes führen, in dessen große Zukunft der Deutschnationale stets das festeste Vertrauen setzt, nach seinem Wahlspruche: „Germania erit in orbe ultima!“

## Bur Geschichte des Tages.

Kaiser Friedrich IV. ließ auf seinen Gebäuden die Buchstaben A, E, I, O, U als Wahrzeichen anbringen. Was diese Buchstaben zu bedeuten haben, ist ein Räthsel, mit dessen Lösung sich die Gelehrten ihre Köpfe zerbrochen. Schmeichler erklärten: „Austria erit in orbe ultima“ — „Oesterreich wird auf Erden das letzte sein“ (als Macht die längste Dauer haben). Mit dieser lateinischen Erklärung schließt auch die Rede, welche der nationalklerikale Vertreter von Pettau im Abgeordnetenhaus gehalten. Wir aber theilen ihm und den Seinen mit, daß es noch eine andere Deutung gibt, eine deutsche, die also lautet: „Allerlei Erdreich Ist Oesterreichs Unglück!“ und verstehen wir unter diesem Allerlei Erdreich die verschiedenen Stämme, die jetzt einen zersekenden Kriege miteinander führen — einen Krieg, welchen dieser Gegner, seine Partei und seine Bundesgenossenschaft auf dem Gewissen haben.

Wenn ein Lehrer der Hochschule, ein Rechtslehrer, ein Gelehrter von deutschem Blut sich in so schwerer Noth auf die Seite Jener schlägt, welche diese Noth verschulden, dann ist es, wenn auch nicht zu rechtfertigen, doch zu begreifen, daß die akademische deutsche Jugend, in ihren heiligsten Gefühlen, in ihrem besten Denken und Thun ver- setzt, die Schranken des Gesetzes überspringt. — Rektor und Sicherheitsbehörde walteten ihres Amtes und erfüllten die wahrlich nicht angenehme Pflicht; ihren Bemühungen, sowie den Bitten und Beschwörungen einflußreicher Professoren und Studenten ist es gelungen, die empörten Wogen zu besänftigen. Die Universität ist wieder ruhig.

Die Verhandlungen über den Voranschlag des Unterrichtsministeriums bieten, wie die Sprachenfrage, unseren Abgeordneten die günstigste Gelegenheit, mit den Vertheidigern der Versöh- nungspolitik die Klinge dicht vor der Brust zu kreuzen, denn die deutsche und freie Schule ist es ja, gegen welche die Klerikalen, die Nationalen und Feudalen wüthend Sturm laufen. Die bitterste Klage erhebt der Süden Böhmens, dessen Vertreter zwar auch der früheren Regierung kein Loblied singt, da sie nichts gegeben, jedoch auch nichts genommen, der aber den Schmerzensschrei ausstoßen muß: „Heute raubt man uns schon alte Stätten der Kultur!“ Und die Rechte bleibt unbeweglich — es wäre denn zu neuem Angriffe auf die Bollwerke unseres Volksthumes.

Im Pässe Strub, wo die Tiroler 1805 und 1809 heldenmüthig gegen die Bayern gefochten, soll nun ein Denkmal gesetzt werden. Die Tapferkeit der Tiroler in allen Ehren; aber sagt uns doch Ihr Anreger und Förderer dieses Planes: Welchen besonderen Anlaß habt Ihr denn gerade jetzt, die Erinnerung an den Bruderkrieg aufzufrischen und alte, schon längst vernarbte Wunden aufzureißen? Wir können das Streben nur tief bedauern, welches so tüchtige Nachbarstämme unseres Volkes einander entfremden muß.

Polnischerseits wird der jüngste Erlaß des Unterrichtsministers besprochen und das Vorgehen „viel Regieren“ genannt. Dieser Vorwurf ist ungerecht. Der Unterrichtsminister regiert nicht mehr, als seine Amtsgenossen. In Oesterreich hat es noch gar kein Ministerium gegeben, das nicht viel, ja! zu viel regiert hätte und läßt sich auch noch keines denken, welches den Willen und die Kraft besäße, mit dieser „historischen Eigenthümlichkeit“ zu brechen.

Die versuchsweise Mobilmachung eines französischen Armeekorps, die bereits im Frühjahr hätte stattfinden sollen, wird nun für den Oktober geplant; doch soll erst in letzter Stunde der Befehl an die betreffende Heeresabtheilung ergehen. Da kein Armeekorps diese Bestimmung kennt, so müssen alle sich vorbereiten. Dies aber hält die „Norddeutsche Allgemeine“ — das heißt: Bismarck für bedenklich, denn falls es Frankreich beliebte, die Mobilisirung ernst zu nehmen, so hätt' es dann einen Vorsprung von drei Tagen gewonnen.

## Sigen-Berichte.

Wien, 12. Mai. [E.-B.] (Das deutsche Volk und seine Priester.) Was das Herz jedes deutschen Volksfreundes seit langem mit Trauer erfüllt, die Thatsache, daß nur die deutschen Priester sich von ihrem Volke abwenden, während die Priesterschaft aller anderen Nationen treu zu ihren Vätern steht, das hat der Abg. Pichler beim Cap. „Kultus“ mit folgenden Worten zu bewegtem Ausdrucke gebracht: „Nicht ungeprochen sollen an dieser Stelle die Worte des tiefsten Schmerzes und der tiefsten Trauer bleiben. (Hört! links.) Mit Be-



schämung sehen wir Deutsche, wie jede andere Nation, und sei sie die geringste, vertrauensvoll aufblicken kann zu ihren Seelenhirten, weil sie in ihnen nicht bloß den geistigen Führer und Berather, sondern auch einen väterlichen liebevollen Freund sehen. Nur dem deutschen Volke ist die namenlose Schmach nicht unerspart geblieben, in seinem eigenen Priester den erbittertsten nationalen Feind zu sehen. (Zustimmung links.) Die große Mehrzahl der deutschen Priester in Oesterreich hat kein Gefühl mehr für ihre Muttersprache, sie hat kein Herz mehr für unsere Leiden, sie hat kein Gehör mehr für unsere Klagen und sie hat kein Erbarmen mit dem Niedergang des deutschen Volksstammes in Oesterreich. Wenn die Tschechen langsam aber sicher einen Landstrich in Deutschböhmen nach dem andern slavifirt haben werden, dann kann man auf den Leichenstein der deutschen Bevölkerung die Worte schreiben: „Und sie ist erwürgt worden mit Hilfe der eigenen Priester“. Ich kenne nur Eines, das ebenbürtig ist diesem Verrath, und das ist, von diesen Verräthern zu empfangen die Majorität und die Herrschaft über ein altes, großes Kulturvolk. (Beifall links.)

**St. Leonhard in W.-B., 12. Mai. [E.-B.]** (Der Hund des Kaplans von St. Benedikten.) In unserem Nachbar-Pfarrorte St. Benedikten geht es seit längerer Zeit unter den dortigen Honoratioren, namentlich unter den geweihten Pevaken und ihren Helfershelfern schon wirklich recht bunt zu. Es ist den Lesern dieses Blattes bereits bekannt, welches große pädagogische Genie an der dortigen dreiklassigen Volksschule als Lehrer der „Religion des größten Kinderfreundes“ wirkt. Wir haben diesen sonderbaren Lehrer der christlichen Liebe und der heiligen Moral seither — näher ins Auge gefaßt. Wir verkehren viel mit den Pfarrinsassen von St. Benedikten und wäre manches sehr interessante zu berichten, was wir in Erfahrung brachten. Ein Weltpriester im vollem Sinne des Wortes, frühnt der besagte edle Mann Gottes nebst manch' anderen Vergnügungen und eigenthümlichen Passionen auch dem blutigen Waidwerke. Zu diesem Zwecke verjah sich dieser fromme Priester — (Kaplan) natürlich auch mit einem Jagdhunde, der aber, trotzdem er noch dazu von einem dortigen Lehrer, also von zweien Kunstpädagogen auf einmal Instruktionen erhalten und bei diesem seine Erziehung genossen hat, dennoch ein höchst unkultivirtes, unartiges Geschöpf geblieben ist. Wahrscheinlich hat der hochw. geistliche Herr an dem Hunde nie dasselbe pädagogische Zuchtmittel versucht, wie an dem getauften und erlösten armen Christenkinde! Vielleicht wird er sogar für seinen bösen Hund mehr Herz haben, als für einen bedauernswerthen schwachmüthigen Schüler. Dieser böse Jagdhund ist ein recht lästiges und gefährliches, weil höchst bissiges Thier für alle, die der Weg beim Pfarrhause in St. Benedikten vorüberführt. Auch für die Schulkinder soll er sehr gefährlich sein. Von diesem bösen Hunde sind schon mehrere Menschen angefallen worden, aber besonders einer dieser Fälle ist überaus traurig. Vor einiger Zeit kamen mehrere Männer, als sie für einen Verstorbenen das Grab auf dem Friedhof zu St. Benedikten ausheben giengen, beim dortigen Pfarrhose vorüber und wurde nun, auf öffentlichem Kirchenplatze, ein armer Reuschler aus Offel, namens Anton Schijka, ein Vater mehrerer unversorgter Kinder, von diesem bösen Hunde gebissen. Die Fußwunde, welche der arme Mann von dem Biß des Kaplanshundes davontrug, wurde derart gefährlich, daß der Verwundete zehn Wochen hindurch große Schmerzen litt, an das Krankenbett gefesselt und an seinem Erwerbe für die arme Familie gehindert war. Es ist nur zu staunen, wie der dortige Herr Pfarrer, als Hausherr, solch' ein sicherheitsgefährliches Thier bei seinem Pfarrhose dulden kann und ebenso erstaunlich ist es, daß die Gemeindevorstellungen in solchen wichtigen Polizeiangelegenheiten so wenig ihren Pflichten für die Sicherheit der Person obliegen, da sie doch die Entfernung solcher gefährlichen Bestien auftragen sollten. Welches entsetzliche Unglück verursachen so häufig derart böse Hunde und es wäre bringend zu wünschen, daß sich die löblichen k. k. politischen Bezirksbehörden in solchen Sachen mit aller Strenge ins Mittel legen wollten!

**Feistritz a. d. R.-B., 12. Mai. [E.-B.]** (Koscher oder Kosker?) Man gestatte es auch uns, zu der in letzterer Zeit so sehr berühmt gewordenen „Koskeriade“ unser Scherflein beizutragen. Koskeriade? wird Mancher fragen, ja was ist denn das? Nun, es ist dies jenes Trauerspiel, zu welchem unser Oberlehrer Kosker den Pikerer Schulkindern

gegenüber den Text geliefert hat. Das Stück ist gegenwärtig beim dritten Akte „der Untersuchung“ von Amtswegen angelangt. Der vierte Akt dürfte wahrscheinlich in einer Nase bestehen, wie sie selbst das, in dieser Beziehung hervorragende Lembach bisher noch nicht besitzt. Doch greifen wir nicht vor! Vor allen Dingen sei uns gestattet, zur Koskeriade noch einen kleinen Beitrag zu liefern. Herr Kosker schrieb sich noch im Jahre 1874 „Koscher“ und zwar in höchst gefälliger deutscher Kurrent-Schrift. Erst 1875 tauchte in seinem Namen das überhafelte s auf. Konsequenterweise mußten dann auch die deutschen Buchstabenformen den lateinischen weichen. So entstand aus „Koscher“: „Kosker“. Wir wollen darüber nicht rechten, ob erst damals der „große“ slovenische Geist in sein Herz gedungen sei und er entdeckt habe, daß in seinen Adern das Blut der großmächtigen „Slovenci“ fließe! Aber genug an dem. Heute ist er Slovene vom reinsten Wasser, — das ist bekannt!

**Marburg, 12. Mai. [E.-B.]** (Südsteirische Konsequenz.) Der hiesige deutsch geschriebene Moniteur für die, das Deutsche radebrechende windische Geistlichkeit und ebensolche Schulmeisterchaft bringt an leitender Stelle einen offenbar aus dem offiziellen Preßbureau stammenden Artikel; — die „Südsteir. Post“ wird ja bekanntlich, aus dem offiziellen Dispositions-, rekte Reptilienfonde mitunterstützt, sonst wäre sie ihres eklatanten finanziellen Mißerfolges wegen, ihre Auflage beträgt ja nur wenig über 300, wohin noch so mancher Gratisabonnent gehört, längst eingegangen. Der Preßverein hält eigentlich nur den „Slov. Gosp.“ für seine Mitglieder aufrecht, das Reptilienblatt „Südst. Post“ muß sich also nach anderweitiger Unterstützung umsehen, — daher seine offiziöse Haltung, die jedoch nur Schein ist, wie sich auch neuerlich erwiesen hat. Auf den hochoffiziösen Preßbureauartikel, der in der Devise gipfelt, die Herren Pevaken sollten nur Maß halten, damit es dem Ministerium auch in der Folge immer mehr möglich werde, sich zu einem reinen slavischen Parteministerium der Rechten zu transformiren, folgt wie zum Hohne auf die offiziöse Mahnung zur Mäßigkeit unmittelbar im redaktionellen Theile, also nicht etwa als Beilage mit dort wohlbekannter Kostenvergütung, die letzte hochoppositionelle Brandrede des Dr. V. Gregorek. Ob damit illustriert werden sollte, wie das Blatt eigentlich die offiziöse Mahnung zum „Maß halten“ auffaßt, oder ob nicht vielmehr angedeutet werden sollte, daß sich die Redaktion im Herzen doch eigentlich mehr zu seinem bibelgelehrten Inspirator hingezogen fühlte, während die offiziöse Tünche nur des lieben Fondes halber aufgetragen erscheint, vermag jeder Kenner sofort zu ermessen. Die stetig sinkende Auflage des stets passiv gewesenen Blattes legt übrigens, wie wir erfahren, den mitzahlenden Kreisen bereits den Gedanken nahe, das Südsteirische Denunziantenorgan eingehen zu lassen, da sich in den sieben Jahren seines Bestandes denn doch endgültig herausgestellt hat, daß selbst mit den fastigsten Denunziationen kein Geschäft zu machen ist und, wie der eklatante Mißerfolg Gelingsheims gezeigt hat, auch kein einziger Deutscher durch die Gleichnerei des deutsch geschriebenen Wendenblattes zu gewinnen war, wie denn schließlich das Blatt selbst am Orte seines Erscheinens, gar keine Stimme mehr hat. Uebrigens wird nach alledem begreiflich, wieso der Abg. Gregorek trotz seines offen ausgesprochenen Mißtrauens gegen die Regierung doch schließlich alle Ursache hatte, für die Bewilligung des Dispositionsfondes zu stimmen, wird aus demselben doch me kwürdiger Weise durch Unterstützung des „Südst. Denunziantenblattes“ die Verbreitung seiner eigenen direkt antiösterreichischen Rede mitbezahlt. Firmwahr, die Wege, welche die Steuergelder nicht bloß der Slaven, sondern vor allem der viel zahlkräftigeren Deutschen manchmal gewiß wider Willen der Zahler nehmen, sind doch oft gar zu verschlungen und wunderbar! So kommt es, daß gar mancher biedere Deutsche keine Idee davon hat, daß er eigentlich dafür mitbezahlt, daß sein Volk und eventuell er selbst in den Reden der slavischen Hezer, die dann in den betreffenden Reptilienorganen unter das gläubige Volk verbreitet werden, beschimpft, herabgesetzt und mit Roth besworfen wird.

### Deutscher Schulverein.

Die Tages-Ordnung der VII. ordentlichen Hauptversammlung, welche am Pfingst-Montag, den 30. Mai 1887, genau um 9½ Uhr Vormittags im großen Musikvereins-Saale zu Wien abgehalten wird, umfaßt folgende Gegenstände: 1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes über die Vereinsthätigkeit während des VII. Vereinsjahres 1886. 2. Berichterstattung des Aufsichtsrathes. 3.

Ergänzungswahl für die Vereinsleitung; dann Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes. 4. Berichterstattung und Beschlußfassung über die rechtzeitig (d. i. bis längstens 1. Mai) angemeldeten Anträge der Ortsgruppen (darunter solche auf Abänderung der Satzungen). Zur Theilnahme an der Hauptversammlung mit beratender und beschließender Stimme sind (nach § 17 der Satzungen) nur die Mitglieder der Vereinsleitung, des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes, sowie die (mit graukila Karten) ausgewiesenen Vertreter der Ortsgruppen berechtigt. Als Zuhörer können nach Maßgabe des auf der Gallerie des großen Musikvereins-Saales zur Verfügung stehenden Raumes auch andere Vereinsmitglieder, welche im Besitze von (chamois) Theilnehmerkarten sind, zugelassen werden. Die Zusendung der Vertreter- und Theilnehmerkarten an die Ortsgruppen-Vorstände erfolgt in der Woche vom 15.—21. Mai d. J.

### Mus Stadt und Land.

**(Wanderversammlung.)** Der Deutsche Verein in Wien hält heute eine Wanderversammlung in Stoderau ab, bei welcher unser geschätzter Reichsraths-Abgeordneter Dr. Karl Auzerer über „Unsere Wirthschaftspolitik“ und der Reichsraths-Abgeordnete Prof. Richter über die politische Lage sprechen wird.

**(Zustimmungskundgebung.)** Die Prager Deutschnationalen haben dem Abgeordneten Dr. Knoch eine mit 525 Unterschriften bedeckte Zustimmungserklärung gesendet, in der es heißt: Die unterzeichneten Deutschen Prags sprechen dem Herrn Abgeordneten Dr. Knoch zu seinen Ausführungen ihre freudige Zustimmung aus; ihm, sowie den Herren Abgeordneten Dr. Auzerer, Dr. Piskert und Professor Dr. Viktor von Kraus, welche im gleichen Sinne den Standpunkt der Deutschnationalen vertreten haben.

**(Gewerbeverein.)** Dieser rührige Verein hält morgen Abends um halb 8 Uhr eine Generalversammlung in Macher's Gartensaal (Burgplatz) ab, bei welcher wichtige gewerbliche und kommunale Fragen verhandelt werden. Bezüglich der „Tagesordnung“ verweisen wir auf den Anzeigenthail unseres heutigen Blattes.

**(Feuerwehr.)** Heute Nachmittag 2 Uhr tritt im Macher'schen Saale der erste Ausschuß des Bezirksverbandes zusammen und findet zugleich die Wahl eines Obmannes statt. An dieser Sitzung nehmen die Abgeordneten von Marburg, Windisch-Feistritz, Kranichsfeld und St. Lorenzen a. d. R. B. theil. Der Hauptmann der Feuerwehr von Pettau, Herr Dr. Michelsch, wird im Auftrage des steiermärkischen Zentralausschusses die Verhandlung leiten und die nöthigen Andeutungen für die Konstituierung dieses Bezirksverbandes geben.

**(Bauernverein „Umgebung Marburg“.)** Dieser Verein, wird am 19. Mai Nachmittags 3 Uhr in Radkersburg eine Versammlung abhalten, in welcher Herr Georg Schamberger, Obmann des oberösterreichischen Bauernvereins, über die Lage des Bauernstandes und Herr Georg von Schönerer über wirtschaftliche Zustände und deren Reformen sprechen wird. Am Bahnhof wird sich zum Empfang der Gäste ein Banderium von 80 berittenen Luttenberger Bauern einfinden. An dem Empfang werden sich auch Feuerwehren betheiligen.

**(Geflügel- und Vogelausstellung in Marburg.)** Der untersteirische Geflügelzuchtverein in Marburg, dessen Zweck es ist, die Zucht des Haus-, Hof-, Wasser-, Nutz- und Zier-Geflügels in allen ihren Zweigen zu heben und zu fördern, die Kultur der Zimmervögel zu verbessern, zum öffentlichen Vogelschutz mitzuwirken, das Briestaubenwesen und die Einführung und Verbreitung vorzüglicher Rassen zu unterstützen, erachtet es mit Recht als eine seiner nächsten Pflichten, durch zeitweilige Veranstaltung von Ausstellungen, welche auch gleichsam als Prüfstein seiner Thätigkeit gelten sollen, ein Mittel zu schaffen, das bestimmt ist, die Bestrebungen des Vereines ihrem Ziele näher zu bringen. Aus diesem Anlaß findet, wie wir bereits mitgetheilt haben, in den Tagen vom 4. bis einschließlich 6. Juni eine allgemeine, internationale Ausstellung statt, welche, nach den bisher eingelangten Anmeldungen zu urtheilen, recht zahlreich besichtigt und daher auch sehr mannigfaltig zu werden verspricht. Wir glauben nicht, der berufenen Feder des Berichterstatters über die werdende Ausstellung vorzugreifen, wenn wir es vorläufig verrathen, daß sich nicht nur mehrere bedeutende Hühner- und Tauben-Züchter des Inlandes, sowie aus dem benachbarten Bayern und Sachsen, ja sogar aus dem Rheinlande und dem entlegenen



Kopenhagen zur Beschickung dieser Ausstellung bereits angemeldet, sondern daß auch auf dem ornithologischen Gebiete höchst interessante Objekte zur Schau gebracht werden. In dieser Richtung müssen wir der improvisirten Vogelstube Erwähnung thun, deren Einrichtung musterartig ausfallen dürfte und welche von etwa 60 der buntesten Vogelarten — klein und groß, und wie solche die heiße Zone ihr eigen nennt — dem Publikum freifliegend zur Schau bringen wird. Ebenso interessant dürfte sich die Sammlung von naturalisirten Brutvögeln aus der Umgebung von Marburg gestalten. Auch ein über hundert Worte sprechender Saks soll nicht fehlen, der sein Gegenstück in einem weißhaubigen Kakadu finden wird. Ungemeldet erscheint unter Anderem auch eine Vogelstubenkage, deren Gesellschaft Vögel, Turtelkübchen und kleine Kaninchen bilden sollen. In erfreulicher Weise muß hervorgehoben werden, daß der unter dem Protektorat des Kronprinzen Rudolf stehende, ornithologische Verein in Wien die Beschickung der Ausstellung in freundlicher Weise zusagte und uns aus seinen schönen Sammlungen gewiß interessante Objekte zur Schau bringen wird. Auch das internationale, permanente ornithologische Komitee in Wien ist mit seiner Anmeldung nicht zurückgeblieben. Dem Brieftaubenwesen wird nicht nur durch die Veranstaltung mehrerer Brieftauben-Wettflüge, an welchen sich unter Andern auch der größte Brieftaubenzüchter Oesterreichs, unser Vereinsmitglied Herr Franz Reischer in Mährisch-Schönberg, mit mindestens 30 Stück seiner gut erprobten Tauben, darunter 6 Stück, die bereits von Banjaluka in Bosnien bis Mährisch-Schönberg (575 Kilometer Luftlinie) geflogen sind, theilhaftig, Rechnung getragen, sondern es werden auch neuere, für die Bedeutung der Brieftaubenpost wichtige Erscheinungen vorgeführt. Da die Harzer-Canarien unter unserer Bevölkerung sehr viele Freunde zählen, so dürfte sicherlich mancher gelbrockige Stubenzertist die Mauern unserer Stadt nicht wieder verlassen. Selbstverständlich wird auch der Verein, welcher bei der geplanten Geflügel- und Vogel-Lotterie von einem Ertrage völlig absieht, und nur für die Verbreitung der Geflügelzucht und Vogel-Liebhaberei thätig sein will, manches Objekt aus dem exponirten Materiale für die hiesige Gegend zurückbehalten. Da der Anmeldetermin erst am 26. d. M. schließt und beim Schriftführer, Herrn A. Stibler in Marburg, noch immer Programme und Anmeldebogen begehrt werden, so kann eine zahlreiche Beschickung dieser Ausstellung mit mannigfaltigen Objekten zuversichtlich erwartet werden.

**(Impfung.)** Heute Nachmittag 2 Uhr, wird im Gebäude der Knabenschule am Domplaz die diesjährige Hauptimpfung fortgesetzt.

**(Frühlingsfest.)** Wir haben bereits in unserer letzten Nummer Nachricht davon gegeben, daß am 22. d. M., das ist heute über acht Tage, ein großes Frühlingsfest in den Anlagen des splendid ausgestatteten „Kreuzhofes“ stattfindet. Das Prognostikon, welches wir bereits gelegentlich der, am 14. Jänner erfolgten Eröffnung dieses neuen Unterhaltungs-Etablissements sowohl dem rührigen Unternehmer Herrn Bernreiter, als dem Besitzer des „Kreuzhofes“, die es an Nichts fehlen lassen, um den Anforderungen und Wünschen, sowie dem Geschmacke des Publikums in jeder Hinsicht entgegenzukommen, gestellt haben, hat sich überraschend schnell bewahrheitet. Der „Kreuzhof“ hat den raschesten Aufschwung genommen, steht heute bereits im besten Rufe und genießt namentlich seitens der Bevölkerung des rechten Draufers den zahlreichsten Zuspruch. Namentlich das rechte Draufwerk erkennt heute bereits die Wohlthat an, welche ihm mit einem gut geleiteten und bei aller Billigkeit trefflich ausgestatteten Unterhaltungs-Etablissement in nächster Nähe geboten wird. Das erste heurige Konzert der Werkstätten-Kapelle fand am 1. Mai statt und war stark besucht. Beim Frühlingsfeste am 22. d. M. befragt die heimische Regimentsmusik den musikalischen Theil. So ist Herr Bernreiter auf Abwechslung bedacht und zweifeln wir nicht, daß die großartigen Vorbereitungen, welche er für das Frühlingsfest trifft, durch den zahlreichsten Besuch belohnt werden, hat er ja doch seinerzeit als Unternehmer im Götzchen Garten, sowie bei Volksfesten bereits gezeigt, was er zu leisten im Stande ist. Das Marburger Publikum ist seinem „Stuwer“ mit Recht gewogen und es wird derselbe dieser Gewogenheit gewiß neuerdings alle Ehre machen, wenn ihm Vater Pluvius am 22. d. M. einen Streich spielt. Daß übrigens im „Kreuzhof“ nebst guter Küche, billigem, frischen Sorgendorfer Bier und billigem echten Pöckerer Wein auch für die beste Bedienung gesorgt sein wird, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. Wir verweisen im

Uebrigen auf die bezügliche Ankündigung im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes.

**(Schadenfeuer.)** Montag den 9. d. M. um 7 Uhr Früh brach im Wirthschaftsgebäude des Besitzers Johann Ledineg in Pivola auf bisher unbekannter Weise ein Schadenfeuer aus, welches das besagte Gebäude nebst Fahrnissen und Futtermitteln einäscherte. Es verbrannten u. A. auch 10 Schweine mit, welche leicht hätten gerettet werden können, wenn die Besitzerin die Stallthüren geöffnet hätte. Dieselbe war jedoch vor Schrecken ganz fassungslos. Der Schaden beläuft sich auf zirka 1000 fl. und waren die Gebäude nicht versichert. Es ist sehr traurig, daß es am Lande noch viele Besitzer gibt, die ihre Gebäude und Vorräthe nicht gegen Feuerfahnen versichern lassen. Der hl. Florian kann eben auch nicht überall sein und helfen. Es wäre für die Landbevölkerung von großem Vortheil, wenn die Landgeistlichen die Leute auf solche gemeinnützige Einführungen, wie es z. B. die Feuerversicherungen sind, aufmerksam machen würden und wäre der Erfolg für das allgemeine Wohl gewiß größer, als die von diesen Herren systematisch betriebene Nationalitätenbegehrlichkeit. Freilich agitiren wohl viele dieser Herren für die Versicherung bei der bekannten „Slavia“, doch geschieht dies weniger aus Rücksicht auf das Wohl des Bauern, als aus dem Grunde, um die Gelder des Landmannes dem bekannten slavischen Parteifonds zuzuführen, denn die „Slavia“ wirkt mit ihrem Gelde in entschieden slavischem Sinne. Wir haben übrigens bereits wiederholt im Interesse der Bevölkerung von einer Versicherung bei der „Slavia“ abgerathen; das bekannte Vorgehen dieser Gesellschaft gegen einen Versicherten aus der Friedbauer Gegend gab hiezu mehr als hinreichenden Anlaß.

**(Thierquälerei.)** Ein Grundbesitzer von Groß-Sonntag brachte am 13. d. M. auf seinem Wagen dreizehn Kälber zur Stadt, wurde aber von der Polizei beanstandet, weil auf dem Wagen für eine so große Anzahl nicht genug Raum war und die Thiere dicht zusammengedrückt standen oder eins auf dem andern lagen. — Desgleichen wurde in der Josefstraße ein Fleischerjunge angehalten, welcher ein Kalb, das vor Ermattung zusammengebrochen, herumgerollt und mit dem Peitschenstiele schlug.

**(Blinder Feuerlärm.)** Gestern, um 5 Uhr, wurde ein Feuer in Gams avivirt, es stellte sich jedoch heraus, daß sich bei der Ziegelhütten nur ein ungewöhnlich starker Rauch entwickelt hatte.

**(Straßenordnung.)** Auf die Anzeige der Sicherheitswache wurden zwei Kutscher wegen Stehenlassens der Pferde ohne Aufsicht vom Bezirksgerichte Marburg l. D. (13. d. M.) verurtheilt und büßt der Eine die Uebertretung mit einer Woche, der andere mit 24 Stunden Arrest.

**(Einbruchversuch im Stadtparke.)** Am 13. Mai zur Nachtzeit wurde versucht, in die Erfrischungshalle des Stadtparkes einzubrechen. Morgens fand man das Vorlegeschloß heruntergeschlagen; da eine weitere Spur dieser Thätigkeit aber nicht zu entdecken war, so ist anzunehmen, daß der Gauner verschweigt worden.

**(Brillantring gestohlen.)** Ein hiesiger Kaufmann machte bei der Polizei die Anzeige, daß ihm aus dem Zimmer ein Brillantring im Werthe von 200 fl. gestohlen worden. Der Verdacht fiel auf die Magd; diese wurde verhaftet, läugnete aber und wird nun die gerichtliche Untersuchung geführt.

**(Geständig.)** Der Knecht eines Producentenhandlers zu Marburg wurde von der Sicherheitswache am 10. d. M. Abends verhaftet, weil er seinen Dienstherrn wiederholt bestohlen. Dem Gerichte übergeben, legte der Thäter ein Geständniß ab.

**(Mit dem Steine im Sack.)** Am 10. Mai Abends gerietten hier auf dem Domplaz zwei Maurer-Lehrlinge in Streit. Der Eine schlug mit einem in das Sackloch gebundenen Steine dem Kameraden auf den Kopf und hatte dies eine erhebliche Verletzung zur Folge. Der Thäter entfloh, wurde aber von der Sicherheitswache ausgeforscht und sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

**(Wichtigstellung.)** In unserem Berichte „Die Frühlings-Liedertafel der Sänger unserer Südbahn-Werkstätten“ ist im ersten Sage nach den Worten „wachgerufen wird“, im Anfange der siebenten Zeile das Wörtchen „erfreut“ irrtümlicher Weise ausgeblieben.

**(Die Gismänner.)** Die ganze obere Steiermark und die Gegenden bis Leibnitz wurden am Freitag von einem Nachfroste heimgesucht. Am Freitag Nachts fiel auf dem Bacher Schnee und war derselbe auf der Raifer Alm noch um 6 Uhr Morgens

zu sehen. Gestern hatten wir in den Niederungen kalten Regen, im Hochgebirge aber, bis auf die Hälfte des Bachers herab, fiel wieder Schnee. Plötzliche Aufheiterung des Himmels, ohne warmen Wind, brachte uns verderblichen Frost.

**Graz.** („Nationales aus dem steierischen Unterlande.“) Unter diesem Titel wird der „Deutschen Zeitung“ von hier, über, in unserem Blatte bereits berichtete Vorgänge geschrieben, wie folgt: „Daß es der steiermärkische Landes-Schulrath mit seinem von der deutschen Mehrheit des Landtages mit Genugthuung begrüßten Beschlusse, auf die Pflege des deutschen Sprachunterrichtes in der Volksschule des Unterlandes größere Rücksicht zu nehmen, ernst nimmt, geht neuerdings daraus hervor, daß der Landesauschuß in seiner letzten Sitzung in der Lage war, dem Landes-Schulrath seine Zustimmung zu einer Reihe von Beschlüssen auszusprechen, welche dem deutschen Unterricht in den Volksschulen des vorwiegend slovenischen Bezirkes Rann im südöstlichen Steiermark eine ausgiebige Pflege sichern sollen — im wohlverstandenen Interesse der slovenischen Landbevölkerung, welche den Werth der deutschen Sprache zu gut zu beurtheilen weiß, um sich von den Pervakenblättern deren Entbehrlichkeit einreden zu lassen. So soll beispielsweise an vierklassigen Volksschulen der deutsche Sprachunterricht in der zweiten Hälfte des ersten Schuljahres mit drei Stunden wöchentlich begonnen, in jeder folgenden Klasse durch fünf Stunden fortgesetzt und außerdem die deutsche Sprache in der vierten Klasse als Unterrichtssprache auch beim Unterrichte in Geographie, Rechnen und Turnen gebraucht werden. — Trotz gewisser beklagenswerther Angriffe, die leider von deutscher Seite gegen das Vorgehen des Deutschen Schulvereins im gemischtsprachigen Gebiete gerichtet werden, sind Verständniß und werththätiges Interesse für denselben im Unterlande in erfreulicher Zunahme begriffen. So trug das in Pöckendorf am 22. April unter reger Theilnahme der Marburger abgehaltene Schulvereinsfest die namhafte Summe von 100 fl. für die vom Verein unterstützte deutsche Privatschule des Dr. Reiser in Pöckendorf ein. Am Tage darauf fand in Marburg selbst eine Vorbesprechung zum Zwecke der Gründung einer eigenen Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe statt, die in wenigen Wochen ins Leben treten dürfte. — Einen beherzigenswerthen Vorgang praktischer nationaler Selbsthilfe haben wir aus dem schönen Badeorte Römerbad zu verzeichnen. Vor mehreren Jahren wurden, angeregt durch den seither verstorbenen Baderbesitzer Gustav R. Uhlisch, unter den Kurgästen Sammlungen eingeleitet, deren Ertrag — 3000 fl. — nunmehr der Schulgemeinde St. Margarethen bei Römerbad übergeben wurde, wogegen der Orts-Schulrath die Verpflichtung übernahm, daß die deutsche Sprache in geeigneter Weise in allen Klassen gelehrt werde.“

**Schleinitz.** (Windische Schriftsteller.) Vergangene Woche hat unser windischer Schriftsteller und eifriger Wahlagitator Tontsch (dieser hat nämlich einen Roman für die Südböhmische Post aus dem Windischen, in, bei diesem Blatte gebräuchliches, schlechtes Deutsch unter Mitwirkung mehrerer tonsurirter Schriftgelehrter übersetzt), im Vereine mit einem besoffenen Schuster den armen, geisteschwachen Schneider B. aus dem Geschäftslokale der Frau Mathilde Loh auf sehr grobe Weise hinaustransportirt, denselben mißhandelt, gestoßen und diese Behandlung an dem armen Schneider auch noch auf der Straße fortgesetzt. Der mißhandelte Schneider soll bereits die Klage gegen den oben bezeichneten Matador am windischen Literaturhimmel angestrengt haben. Der gute Tontsch ist heuer auch Soldat geworden; ob er beim Militär auch so tapfer sein wird? Wir hoffen, daß die weiße tschechische Feder in Schleinitz, welche die erste Kraft der Südböhmischen ist, die näheren Details über den Helbenmuth des braven Tontsch in der nächsten Südböhmischen ausführlich und wahrheitsgetreu, wie schon gewöhnlich, bringen wird. Vielleicht wird, weil Tontsch auch windischer Schriftsteller ist, zur Errichtung eines Monumentes für den Helben sogar eine Sammlung veranstaltet. Armer Tontsch!

**Gleichenberg.** (Wickenburg-Monument.) Am 22. d. M. findet in Gleichenberg die feierliche Enthüllung des „Wickenburg-Monumentes“ statt. Das Festprogramm weist folgende Nummern auf: Vorfeier am 21. Mai 1887. 8 Uhr Abends: Serenade der Kurmusik. Am 22. Mai. 6 Uhr Früh: Tagreveille der Kurmusik. 8 Uhr Früh



Festmesse. 10 Uhr Vormittag: Empfang der Festgäste im Kurssaal. 10½ Uhr: Frühstück in der Vereins Restauration. 11 Uhr Vormittag: Feierliche Enthüllung des Monumentes. 12 Uhr Mittag: Besichtigung der Kuranstalten. 1½ Uhr Nachmittag: Festbankett. 3½ Uhr Nachmittag: Promenadenkonzert im Brunnenhal und beim Kurhause. 5 Uhr Nachmittag: Festvorstellung im Theater. 7 Uhr Abends: Tanzkränzchen im Kurssaal. Die Theilnahme muß bei Herrn Ernst Joffet, Sackstraße Nr. 1 in Graz, behufs Ausfertigung der Theilnehmerkarte angemeldet werden. Die Theilnehmerkarte kostet 5 fl. für eine Person und berechtigt ohne jede weitere Zahlung den Extrazug und Wagen von Graz nach Gleichenberg und zurück am 22. Mai zu benutzen, sowie an dem Frühstück und der Table d'hôte theilzunehmen. Im Falle Jemand den Aufenthalt in Gleichenberg auf den 21. und 23. Mai auszudehnen beabsichtigt, sehen über besondere Anmeldung Zimmer zur Uebernachtung unentgeltlich zur Verfügung.

**Lebnitz.** (Schulverein.) Unsere Ortsgruppe des deutschen Schulvereines hat 48 fl. 75 kr. an Spenden an die Zentrale abgeführt.

**Mureck.** (Landwirthschaftliche Ausstellung.) Diese Ausstellung, für den 1. bis 5. Oktober vorbereitet, wird im neuen Schulhause und dem dazu gehörigen Garten stattfinden und die Gerichtsbezirke Mureck und Radkersburg umfassen. Das Programm besagt: 1. Oktober: Eröffnung, Pferdeausstellung und Preisvertheilung — 2. Oktober: Volksfest — 3. Oktober: Ausstellung der Kinder — 4. Oktober: Ausstellung der übrigen Nutzthiere, Preisvertheilung, Abends Festmahl zu Ehren des Namenstages Seiner Majestät. Während der Ausstellung spielen zwei Musikkapellen, Sonntag gibt eine vollständige Militärkapelle ein Konzert. Ein Glückshafen, ein Trab-Wettfahren, eine Schauübung der Feuerwehr und ein Gesangsabend sind gleichfalls geplant.

**St. Leonhard in W. B.** (Lehrerverein.) In die Vereinsleitung des Lehrervereines zu St. Leonhard in W. B. wurden für das Vereinsjahr 1887 folgende Mitglieder gewählt: Budna J. K., Oberlehrer in St. Benedikten, Obmann; Moser Josef, Lehrer in St. Leonhard, Stellvertreter; Raip Matth., Oberlehrer in St. Georgen, Kassier; Rudl Franz, Unterlehrer in St. Leonhard und Kreinz Johann, Unterlehrer in St. Benedikten, Schriftführer; Rudl Fr., Gesangsleiter; Reich J. B., Oberlehrer in St. Leonhard, Delegirter für den strom. Lehrerbund und Jaunik Gabriel, Oberlehrer in St. Anton, dessen Stellvertreter. Dieser Verein zeichnet sich besonders durch sein taktvolles, ruhiges und sachliches Vorgehen stets vortheilhaft aus. Im Uebrigen geht es hier am Lande jedoch sehr schlimm. Der Kampf ist heiß und wird von den Gegnern mit den bekannten rohen Mitteln und Kräften geführt. Es ist bekannt, wie unsere ultramontanen Panславisten, namentlich seit der letzten Bezirkswahl, dreist geworden sind. Gott Lob! sind wenigstens die Lehrer des Bezirkes mit sehr wenigen Ausnahmen noch deutschfreundlich und fortschrittlich gesinnt und so bleibt doch wenigstens noch die gegründete Hoffnung, daß wenigstens die zukünftige Generation, die unter der Leitung maßvoller Männer heranwächst, von gutem Geiste besetzt sein werde.

**Friedau.** (Windische Feuerwehr.) Es ist bekannt, daß unsere Windischen den Deutschen alles nachzumachen suchen, nur um Veranstaltungen, wenn möglich zu stören, welche von den Deutschen ausgehen und die daher den Zorn der hiesigen Vertreter der großen windischen Nation erregen. So war es bei dem Maiausfluge der hiesigen Ortsgruppen, dem der windische Konkurrenzflug gar keinen Eintrag gethan hat, im Gegentheile hat er nur zweifelhafte Elemente angezogen, was nur im Interesse der Purifizierung der deutschen Gesellschaft von schädlich wirkenden, schwankenden, jede Aktion hemmenden Leuten dienen kann, die der deutschen Sache nie zum Nutzen gereichen können. Ein ähnliches, den Deutschen in gleicher Weise nur nütliches Beginnen beobachteten wir seit einigen Tagen hinsichtlich der geplanten Gründung einer Feuerwehr. Unsere paar Windischen agitiren und arbeiten nämlich unter sich für die Errichtung einer eigenen windischen Feuerwehr. Gelingen wird ihnen das nicht, wenn sie sich auch noch so sehr bemühen, Ueberläufer zu werben, da doch die große Mehrzahl für die freiwillige Feuerwehr ist, deren Gründung gestern stattfand. Aber das wird ihnen gelingen, daß sie wenigstens alle unzweifelhaft im windischen Fahrwasser segelnden Elemente von unserer freiwilligen Feuerwehr abhalten und das ist ein nicht zu unterschätzender

Vortheil für uns. Wir sind sehr froh, daß die Windischen endlich unsere deutsche Gesellschaft, unsere Veranstaltungen und Vereinigungen in dem Maße zu meiden anfangen, als die Deutschen selbst sich ihrer nationalen Aufgaben dem eigenen Volksthum gegenüber bewußt werden, denn daß sie sich früher überall in deutsche Gesellschaft mischten und drängten, hat der deutschen Sache in Friedau lange genug geschadet, weil es früher nie und nirgends zu einem bewußten Aufrufen der Deutschen kommen konnte und die Windischen daher sehr leichtes Spiel und entschiedenen Vortheil hatten, was jetzt Gott sei Dank anders zu werden verspricht.

**Radkersburg.** (Selbstmorde.) Alois Ubl, früher Müllermeister und seit Kurzem verarmt, hat sich in einer Streuhütte zu Krusdorf erhängt. — Der Gensdarm Johann Karner, wegen Trunkenheit im Dienste wiederholt bestraft, erschoss sich am 9. d. M. zur Nachtzeit hier in der Kaserne.

**Sauerbrunn bei Rohitsch.** (Bad.) Nach der ersten Kurliste unseres Bades beträgt die Zahl der Gäste 57.

**Groß-Sonntag.** (Mission.) Heute halten hier die Lazaristen von Cilli ihren Einzug, um 12 Tage hindurch gegen die Sündhaftigkeit der hiesigen Menschheit von der Kanzel herabzubonnern und dieselbe zu bekehren. Da hier, wie anderwärts allgemein der Brauch besteht, daß die Landbevölkerung den Missionären für ihr angestrenktes Bemühen im Interesse der sündhaften Menschheit Fleisch, Speck, Hüner, Eier u. s. w. in Massen zu trägt, so dürften die hochwürdigen Kanzelredner gute Ernte machen, noch bevor der Bauer weiß, ob er heuer überhaupt etwas erntet. Außerdem aber ist schon oft der Uebelstand erfolglos beklagt worden, daß fast jede Arbeit ruhen muß, so lange die Mission dauert. Die hiesige Landbevölkerung spricht schon seit einem Monat von fast Nichts sonst als von dieser Mission; der Andrang, namentlich des Gefindes, dürfte also ein horrender sein. Auf dem Gebiete der Landwirthschaft herrscht ohnedies Mangel an Hilfsarbeitern, wenn diese aber noch außerdem durch solche „Missionen“ von der Arbeit schaarenweise abgezogen werden, muß natürlich alles ruhen, bis es den hochwürdigen Kanzelrednern gefällt, eine andere Pfarre mit ihrer Thätigkeit zu beglücken und dem Landwirthe sein Gefinde zurückzugeben, welches durch Nichts im Hause oder bei der Arbeit zu halten ist, so lange die Mission dauert.

**Bettan.** (Statt der undankbaren Kärntner.) Bei dem Maifeste zu St. Barbara in Kroatien wurde beschlossen, „dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. Gregorek für sein Auftreten zu Gunsten der Kärntner Slovenen ein Vertrauens-telegramm“ abzuschicken.

**Bettan.** (Reblaus, Obstkulturen, vom Wetter.) Der Reblausrummel in der Kollosbrühen ist mausfällige geworden, doch wird mit dem steten Wachsthum der Reben wahrscheinlich der Lärm bald wieder losgehen. Wie wir vernehmen, werden drei Herren aus hiesiger Gegend, die sich im vorigen Jahre in der untersteirischen Reblausfrage ganz besonders hervorgethan haben, auf Staatskosten nach Reckemet entsendet werden, um dort Studien über neu erfundene Vertilgungsmethoden zc. zu machen. Die Resultate dieser Studien sollen in Form von Vorschlägen an die demnächst abzuhaltende Reblausenquete geleitet werden. Unsere Obstbäume stehen in voller Blüte, doch peitscht sie der unselige Wind furchtbar durcheinander. Maikäser haben wir heuer mehr als nötig. Nach dem endlich eingetretenen Regen möchten wir nur noch um warmes Wetter bitten.

**Wurmburg bei Bettan.** (Der Stand der Weinreben.) Der „Allgemeinen Wein-Zeitung“ wird von hier unter dem 8. d. M. berichtet: „Hätten die Nordwinde im Monate April die Vegetation nicht zurückgehalten, wären unsere Weingärten schon grüner als sie sind; sie sind jedoch gegen dieselbe Zeit des vorigen Jahres nicht zurück, denn es gibt Triebe von 25—30 cm. Länge. Unser Weinbauer sagt, daß man zu Urbani (25. Mai) von einem Weingarten in den anderen das Grüne sehen sollte, was aber bereits jetzt der Fall ist. Trotz dem vorjährigen Spätfroste und strichweisen Hagel haben sich viel Trauben angefüllt. Den stärksten Traubenanfaß habe ich bei Kölnner und Mosler gefunden, Sylvaner weist noch schwache Triebe auf. Das Binden der Fruchtstutzen (Bögen) kann man nicht vorsichtig genug ausführen, weil dieselben wegen der Verwundungen, welche ihnen Hagel im vorigen Jahre beibrachte, sehr leicht abbrechen. Ungeschickt kommt es mir vor, die Fruchtstutzen gebogen in Erde zu stecken, wie es bei

uns geschieht, da dabei die oberen zwei Augen zu Grunde gehen. Allerdings nimmt diese Arbeit weniger Zeit in Anspruch, als das Binden. Mit Bangigkeit sehen wir dieser Woche entgegen; denn im vergangenen Jahre hat uns am heutigen Tage der in Folge des kalten Windes und Regens am 7. Mai und in der Folge der Ausdeiterung des Himmels darauf eingetretene Frost traurig überrascht. Eine ebensolche Witterung haben wir heute. Die ganze Woche hindurch herrschten ungemein starke Süd- und Westwinde, heute aber weht ein kühler Nordwind begleitet von Regen. Die gefährdeten Eismänner sind da, mögen sie glücklich vorbeiziehen! Die meisten Obstbäume haben geblüht, mit Ausnahme derjenigen, welche im Vorjahre stark getragen haben. Man fürchtet, daß die starken Winde den Blüthen geschadet haben, hauptsächlich den Zwetschenbäumen.“

**St. Marcin.** (Deutscher Schulverein.) In der deutschen Schule zu Laak bei Säßenheim wird am 19. d. M. die Jahresversammlung der Ortsgruppe abgehalten und hofft diese, auch Herren von Rohitsch, Sauerbrunn und Cilli als liebe Gäste begrüßen zu können.

**Cilli.** (Geschworenenauslosung.) Zur dritten Schwurgerichts-Session, die am 13. Juni l. J. beginnt, wurden nachstehende Herren als Hauptgeschworne ausgelost: Mathias Koller, Grundbesitzer in Unter-Burgstall — Johann Schider, Grundbesitzer in Kreuzenbach — Karl Wenigerholz, Bürgermeister in Polstrau — Heinrich Beer, Hausbesitzer in Marburg — Barth. Koroschitz, Gemeindevorsteher in Oberlasche — Julius Graf Attems, Gutsbesitzer in Pragerhof — Franz Hoinik, Hausbesitzer in Marburg — Anton Rößner, Grundbesitzer in Fraßlau — Johann N. Bernischeg, Handelsmann in Mayau — Roman Henn, Verwalter in Radein — Josef Pinter, Gastwirth in Tüffer — Johann Supan, Hausbesitzer in Marburg — Ferdinand Geiger, Hausbesitzer in Marburg — Franz Windisch, Gastwirth in Marburg — Alois Tschutscher, Gemeindevorsteher in Unter-Scheriaszen — Andreas Schmidt, Grundbesitzer in Petsch — Johann Dswald, Grundbesitzer in Kreuzenbach — Karl Klaus, Grundbesitzer in Ober-Greis — Johann Bchovar, Grundbesitzer in Priskova — Wilhelm Leyrer, Hausbesitzer in Marburg — Josef Krainz, Hausbesitzer in Oberburg — Josef Resmann, Hausbesitzer in Lahnitz — Josef Rest, Hausbesitzer in Gonobitz — Franz Stampfl, Hausbesitzer in Lembach — Vinzenz Huber, Hausbesitzer in Marburg — Wenzel Bittner, Verwalter in Trifail — Josef Drosz, Grundbesitzer in Unter-Partin — Franz Gerez, Handelsmann in Bischofs — Josef Pugel, Weinhändler in Marburg — Peter Resch, Direktor in Marburg — Johann Slerbez, Grundbesitzer in Gorjanz — Ignaz Uchmann, Grundbesitzer in Sablanach — Mathias Nieder, Bahnrestaurateur in Marburg — Johann Skoflek, Kassier in Marburg — Georg Gassag, Grundbesitzer in Seizdorf — Michael Schugmann, Grundbesitzer in Samarfo. Ersatzgeschworne sind die Herren: Raimund Kofcher, Hotelier in Cilli — Franz Teusch, Kaufmann in Neukirchen — Georg Lemesch, Wirth in Cilli — Karl Terschan, Kaufmann in Pletrovitsch — Rudolf Schuscha, Kaufmann in Sachsenfeld — Franz Kartin, Kaufmann in St. Georgen a. d. S. — Hugo Ritter v. Berks, Gutsbesitzer in Reifenstein — Franz Morn, Bürgermeister in Bischofsdorf — Anton Mrawlag, Bürgermeister in Schloßberg Cilli. Die Auslosung fand beim hiesigen Kreisgericht am 13. Mai l. J. um 12 Uhr Mittags statt.

**Tüffer.** (Kurliste.) Das Franz-Josef-Bad hat bereits die erste Kurliste veröffentlicht und zählt dieselbe 87 Personen auf.

**Römerbad.** (Badgäste.) Zum Kurgebrauche sind hier bereits 68 Gäste angekommen.

**Windisch-Graz.** (Waldbrand.) Im Walde des Grundbesitzers M. Skubir zu Raduch entstand kürzlich Feuer, welches sich auf eine Fläche von zwanzig Joch ausdehnte. Die Gensdarmrie unter Führung des Wachtmeisters Herrn N. Tschernitsch leitete die Rettungsarbeiten der Nachbarn und ist es nur der thatkräftigsten Bemühung dieser Männer zu verdanken, daß nach drei Stunden das Feuer gedämpft wurde und nicht die ganze Berglehne sammt der Ortschaft Hl. Geist zum Opfer fiel.

Wir machen hierdurch auf die im heutigem Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Wer Neigung zu einem interessanten wenig kostspieligen Glückversuche hat, dem kann die Theilnahme an der mit vielen und bedeutenden Gewinnen angebotenen staatlich garantierten Geldverloosung nur bestens empfohlen werden.



**Gingefendet.**

In der „Südtiroler Post“ vom 23. April wurde das Bachergebirge als ein slovenisches Gebiet erklärt und behauptet, daß Bacher die richtige Schreibart sei, das „B“ aber falsch angewendet werde. Außerdem wurde gesagt, daß auch die meisten dort vorkommenden Namen slavisch wären.

Die Deutschen schreiben nun schon seit jeher „Bacher“ und selbst das Ortschaftenverzeichnis der k. k. statistischen Centralcommission gebraucht das P nur bei der windischen Bezeichnung dieses Gebirges; auch die Namen St. Wolfgang und St. Heinrich sind wie manche andere Ortsnamen im Bachergebirge deutsch oder glaubt das besagte vielleicht, auch diese windisch ableiten zu können? X.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Aristides. Besten Dank für Ihre Mittheilungen. Wir bitten um die in Aussicht gestellten Berichte. Verlässlichkeit ist selbstverständlich und können ja die bornirten Gegner in der bekannten, stets gelungenen Weise auf den Leim geführt werden. Sie haben recht, es war wirklich wenig, was die windischen „Viehspolitiker“ zu sagen wußten, — außer diesem Wenigen aber sagten sie, so viel wir wissen, — überhaupt gar Nichts. Die gewünschte Nummer können wir leider nicht mehr verschaffen, da die Auflage gänzlich vergriffen ist.

**Vom Büchertisch.**

**Die Erde in Karten und Bildern.**

Die geographischen Studienbehelfe haben eine neue, glänzende Bereicherung erfahren. Der bekannte Verlag von A. Hartleben in Wien versendet soeben die erste, überraschend reich und vornehm ausgestattete Lieferung eines großen kartographischen Werkes, das den unschätzbaren Vortheil gegenüber anderen derartigen Publikationen besitzt, einen prächtigen Atlas mit einem umfangreichen Texte in einem Werke zu vereinigen. Das complete Werk wird nämlich einen Atlas von 60, theilweise doppelseitigen Karten im größten Folio-Formate und ein 125 Bogen starkes Textwerk im Formate der Karten enthalten. Was das Textwerk besonders auszeichnet, ist dessen reicher illustrativer Schmuck, der in 800 Bildern j des geographischen Genres besteht. — Die erste, uns vorliegende Lieferung enthält in muhergültiger Ausführung eine große doppelseitige Uebersichtskarte der physikalischen Verhältnisse der Erde und auf einem einseitigen Blatte die Halbinsel Scandinavien. Der Text, mit 21, allenthalben vorzüglich gelungenen Illustrationen geschmückt, behandelt in lichtvoller, sachlicher und dennoch ungezwungener und anregender Weise verschiedene, die physikalischen Verhältnisse der Erde berührende Themen.

Mit dem reichen Inhalte und der schönen, äußeren Hülle verbindet dieses nützliche und gediegene Werk den unbestrittenen Werth der Originalität, welche ihm neben den bestehenden Atlanten und geographischen Handbüchern einen Ehren-, wenn nicht Vorzugsplatz einräumt. Der deutsche Büchermarkt wird durch das Werk „Die Erde in Karten und Bildern“ um einen wahren Schatz bereichert, den namentlich Studienbesessene, Freunde der geographischen Wissenschaft, Lehrer und überhaupt Gebildete aller Stände, denen an einer eingehenden und zuverlässigen Orientirung in geographischen Dingen gelegen ist, zu würdigen wissen werden. Alle 14 Tage wird eine Lieferung um den verhältnißmäßig billigen Preis von 50 fr. ausgegeben. Das Werk verdient volle Anerkennung und ist ihm die weiteste Verbreitung aufrichtig zu wünschen.

„Die Elegante Welt.“ In Nr. 18 vereinigt diese Wochenschrift eine Fülle anmuthiger, wirklich eleganter Bilder und lesenswerther literarischer Beiträge. Speciell die Damen werden diese Nummer freudig begrüßen, denn sie finden darin eine Menge, was ihren Neigungen entgegen kommt. Da ist ein von Angelo Trentin reizend illustriertes Gedicht, „Maiglöcklein“ von Fritz Kraftel, dem gefeierten Heldenspieler des Burgtheaters. Da ist ein sprechend ähnliches Porträt der schönen Königin Margaretha von Italien mit deren Charakteristik. Da ist ein Bericht über die Frühlingsausstellung der Gartenbau-Gesellschaft mit seinen Blumen-Zeichnungen von J. J. Kirchner. Da ist eine Abbildung der demnächst zur Versteigerung gelangenden französischen Kronjuwelen und ihre Geschichte. Da ist eine allerliebste Novelle: „Eine diplomatische Mission“ von Jenny Zink, einer Schriftstellerin, die ehemals als dramatische Künstlerin mit Recht beliebt war. Aber auch für das männliche Publikum ist gesorgt. Die Sportsmen werden die sachmännischen Berichte aus der Freudenau, aus Dedenburg und Preßburg mit Vergnügen

lesen und an den Bildern vom Turf ihre Freude haben. Der Kunstfreund findet interessante Proben aus dem Wiener „Wagner-Museum“ Für den Feinschmecker sorgt der Artikel: „Ein delikates Thema.“ Korrespondenzen und Original-Mittheilungen vervollständigen in gewohnter Reichhaltigkeit den Inhalt der „Eleganten Welt.“

**Deutsche Wochenschrift.** Organ für die nationalen Interessen des deutschen Volkes. Wien. Inhalt der Nr. 18 vom 30. April 1887:

Wie die Ungarn nach 1848! — Feldmarschall Erzherzog Albrecht. — Gegen Bolapük! Von G. Henne am Rhyn. — Zu „In Südtirol.“ Von Dr. Mupperg. — Die Lebensversicherung am Ende 1885. Von A. von Leigner. — Feuilleton: „Von der Zauberei, Hexerei, Wahrsagerei und dergleichen.“ Von S. Bergler. — Gestorben. Von Friedr. Ved. — Der gegenwärtige Stand der deutschen Colonialbewegung. Von Prof. Dr. E. v. Philippovich. Mit einer Karte. — Deutsche Soldaten in den Vereinigten Staaten. Von W. — Die Alexandriner-Bibliothek des 20. Jahrhunderts. Von Dr. A. B. — Eine Jubiläums-Ausgabe. Von A. K. — Die Woche. — Bücherchau. — Anzeigen.

Redaktion und Administration: Wien, IX., Währingerstraße 5. Herausgeber: Dr. Josef Eugen Ruffell; Verantwortlicher Redakteur: Dr. K. Reißner. Programm und Probe-Nummern frei.

**Marburger Wochenmarkts-Preise.**

Am 14. Mai 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Hektol.	7 1	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 65
Korn	"	5 10	Schmeer	"	— 48
Serfte	"	4 90	Salz	"	— 12
Haser	"	3 30	Butter, frisch	"	— 80
Kukuruz	"	5 —	Käse, steier.	"	— 10
Sirje	"	5 20	Eier	1 Stück	— 2
Saiden	"	4 30	Rindfleisch	Kilogr.	— 54
Krdäpfel	"	2 10	Kalbfleisch	"	— 54
Hijolen	Kilogr.	— 9	Schweinefleisch	"	— 50
Linjen	"	— 25	Baumöl	"	— 50
Erbjen	"	— 24	Rüböl	"	— 40
Sirjebrei	Liter	— 10	Glaskerzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 20	Seife, ord.	"	— 32
Weis	"	— 28	Brantwein	Liter	— 40
Zucker	"	— 84	Weineßig	"	— 20
Zweischjen	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 18	" abgerahmt	"	— 8
Rümmel	"	— 60	Holz, hart geschw.	K. Met.	2 80
Wachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 10
Kren	"	— 24	Holz, weich geschw.	"	2 50
Suppengrünes	"	— 16	" ungeschw.	"	2 80
Rundmehl	"	— 18	Holzfohlen, hart	Hektol.	— 60
Semmelmehl	"	— 16	" weich	"	— 80
Potentamehl	"	— 11	Steinfohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	— 1	Heu	"	3 —
Schweinschmalz	"	— 60	Stroh, Lager-	"	3 —
Speck, frisch	"	— 46	Stroh, Streu-	"	2 60

**Gedenket des Deutschen Schulvereins bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!**

**Wahlspruch des allgem. Deutschen Sprachvereines:**  
„Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann!“  
Dr. Hermann Niesel.

**Franz Donner**  
Bauchredner und Escamoteur  
samt Frau  
gibt in Marburg Vorstellungen:  
heute Sonntag den 15. Mai  
Hotel Stadt Wien.  
Montag den 16. Hotel Meran.  
Dienstag den 17. Macher's Salon.  
Näheres die Plakate.

**Zeugniß.**

Der Untersfertigte constatirt, daß er durch die Heilmethode des Herrn Popp in Heide in kurzer Zeit von einem hartnäckigen 6—7 Jahre währenden Magenkatarrh befreit und geheilt wurde, obgleich diese Krankheit durch den Gebrauch vieler anderer Medicinen und selbst der Karlsbader Thermen nicht gehoben werden konnte.

(L. S.) **Drug, Pfarrer.**  
Enchenreuth in Oberfranken (Baiern),  
den 25. September 1875.

Vorstehendes bestätigt auf Verlangen das Bürgermeisterramt dahier.

(L. S.) **Schott, Bürgermeister.**  
NB. Die als geeignete Lektüre zur Vorbereitung und Einleitung der empfehlenswerthen Kur dienende 176 Seiten starke Broschüre ist gegen vorherige Einsendung von 10 fr. von

**J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein** zu beziehen. (158 689)

**Gingefendet.**

**Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen** der heil. Elisabeth, 1537  
bewährtes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.  
Zu haben in Marburg a/D. bei den Herren Apothekern J. Bancalari und W. König.

**Gingefendet.**

**MATTONI'S**  
**OFNER-KÖNIGS**  
**BITTERWASSER**  
Bei vielen Ausstellungen prämiirt.  
Vorräthig in allen Mineralwasser-Depots.  
**MATTONI & WILLE**  
BUDAPEST.  
Hauptniederlage für Untersteiermark  
bei Herrn (470)  
Heinrich Bancalari, Marburg.

**Marburger Gewerbe-Verein.**

**Einladung** zur (716)  
**Generalversammlung**  
des Marburger Gewerbevereines  
am 16. Mai 1887, Abends halb 8 Uhr in Macher's Salon zur „neuen Bierquelle.“  
(Wenn bei der ersten Versammlung die Beschlußfähigkeit nicht erzielt wird, ist die zweite Versammlung um halb 9 Uhr desselben Abend mit jeder Stimmenzahl beschlußfähig.)

- Tagesordnung:**
1. Einläufe.
  2. Berichterstattung seitens der von den Gewerbetreibenden gewählten Kammerräthe und Interpellation derselben.
  3. Fassung einer Petition an das Justizministerium betreffs der Strafhausarbeiten.
  4. Besprechung über das Genossenschaftswesen.
  5. Freie Anträge.
- Marburg, 15. Mai 1887.

**Josef Martini, Obmann.** **Franz Swath, Schriftführer.**  
Zu dieser Versammlung sind alle Genossenschaften und alle Genossenschaftsmitglieder, ferner alle Freunde des Gewerbebestandes höflichst eingeladen.

**Zu verkaufen:**  
ein Halb-Startin Obst-Gßig bei Loppitsch in Karlschovin Nr. 88, oberhalb dem Gasthause des Hrn. Raibitsch. (717)

**Thomas Götz' Bierhalle.**

Sonntag den 15. Mai 1887:  
**GARTEN-CONCERT**  
von der  
**Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle**  
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters  
Hrn. **Johann Handl.**  
Anfang 1/28 Uhr. Entrée 20 kr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst  
**JOH. SAUER.**



# Als praktische Firmungsgeschenke

empfehle eine reiche Auswahl neu angekommener

hocheleganter, goldener und silberner, gut regulirter

## Damen- & Knaben-Uhren

zu billigsten Preisen.

W. Jäger's Wwe., Uhrmacher, Marburg, Postgasse.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

### Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoesäure zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerin; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthyoölseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Marburg bei den Herren Apothekern J. Bancalari, J. Noss, W. König; ferner in den Apotheken zu Pettau, Wind-Feistritz, sowie in allen Apotheken der Steiermark. [275]

## Ein Fahrstuhl

für ein 10jähriges fußkrankes Kind wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. der „Marburger Zeitung.“ (704)



ECHTER

## Medicinisher Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg

ein sehr guter, echter Malaga, als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung.

In  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG

## „VINADOR“

WIEN

HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

Ferner diverse hochfeine

Ausländer-Weine in Original-Faschen

und zu Original-Preisen.

Zu haben in MARBURG bei Hrn. A. Quandest, Delicatessen-Handlung, E. d. Rauscher, Droguerie; in GONOBITZ bei Franz Koller, Kaufmann; in LICHTENWALD bei Ant. Fabiani, Kaufmann; in WIND-GRAZ bei G. Kordik, Apotheker.

Auf die Marke „VINADOR“ sowie gesetzlich deponirte Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann. (702)

## Weingarten-Vizitation.

Wegen Aufhebung der Gemeinschaft wird die den Alois von Bitterl'schen Erben gehörige, auf 1812 fl. 81 kr. gerichtlich geschätzte Weingarten-Realität C. 3. 87 der Katastralgemeinde Gams in Oltsch mit Winerrei, 4 Joch 1145 Quadrat-Klafter gut bestellten Rebengrund, darunter viele Muskateller-Stöcke und 1 Joch 1184 Quadrat-Klafter Wald, zusammen 6 Joch 1147 Quadrat-Klafter

Mittwoch den 25. Mai 1887

Vormittags von 11—12 Uhr im Amtszimmer Nr. 9 des k. k. Bezirks-Gerichtes l. O. u. an den Meistbietenden verkauft, wobei bemerkt wird, daß diese Realität unter dem Schätzwert nicht hintangegeben wird.

Die näheren Bedingnisse sind beim k. k. Bezirksgerichte einzusehen.

Marburg, 10 Mai 1887. (709)

## Bauplatz

mit Garten ist in der Grazer Vorstadt zu verkaufen. Anzufragen: Freihausgasse 13. (446)

Bei der [641]

## Herrschaftsverwaltung Thurnisch

Post Pettau (Steiermark)

sind zu verkaufen:

- 4 Monat alte Zuchtferkel (Poland-China-Yorkshire-Kreuzung) zu fl. 30 per Paar.
- 2 Monat alte Zuchtferkel (Wollblut-Yorkshire) zu fl. 20 per Paar.
- 3 Paar junge ausgewachsene Pfane zu fl. 15 per Paar.
- 3 Stück junge starke Esel (sehr fromm) zu fl. 20 per Stück.

## Gamsers Hof in Gams.

Sonntag den 15. Mai 1887:

GROSSES

## MAIFEST

verbunden mit

## Militär-Concert

ausgeführt von der

Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes Freiherr von Beck.

Anfang  $\frac{1}{2}$  3 Uhr. Entrée 20 kr.

Für vorzügliche Naturweine, frisches Märzenbier und gute Küche wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

JOHANN SATTLER (663)

## Zu verkaufen:

ein stockhohes Haus in nächster Nähe von Marburg, mit oder ohne Grundstücke, aus freier Hand. Auskunft ertheilt Hr. W. Janschet, Kaufmann, Kärntner Vorstadt. (705)

## Zwei Wohnungen

jede mit 1 Zimmer, Küche und Holzammer, wovon die eine mit 3 Fenster Gassenfront, Parterre, die zweite hoffseitig bis 15. Mai oder 1. Juni zu beziehen ist. Wühlgasse Nr. 7 (715)

## Ein Pferd,

5 Jahre alt, Stute, Braun, vorzüglicher Geher, fehlerfrei, 14 Faust hoch, sammt Einspannerwagen, ungedeckt, fl. 350 ab Pettau. (708) EMIL WOUK.

## Zu verkaufen:

gut erhaltene Möbel von 5 Zimmern, 1 Damenphaiton, 1 Kutschierwagen und viele andere Einrichtungs-Gegenstände aus freier Hand und billig. Näheres i. d. Exped. d. Bl. (711)

## Bekanntgabe.

Ich gebe hiermit allen meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bekannt, daß der Bauführer Karl Jäger von heute an nicht mehr in meinem Geschäft bedienstet ist. (714)

Marburg, den 15. Mai 1887.

G. Zečević, Stadtbaumeister.

## Ueberfahrene Kalesche,

einspännig, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht Anträge mit Preisangabe bis 18. d. M. sub Chiffre „P. R.“ poste restante Pettau. (700)

## Eine schöne Wohnung,

bestehend aus fünf Zimmern sammt Zugehör, zu vermieten: Tegetthoffstraße 37. (623) Dasselbst ist auch gutes Heu zu verkaufen.



(706)

Josefa Hutter gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Josef, Franz, Helena und Anna allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, des Herrn

## Franz Hutter,

Hausbesitzers und Gastwirthes,

welcher nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente Dienstag den 10. Mai 1887, um 12 Uhr Mittags im 54. Lebensjahre zu Graz selig in dem Herrn entschlafen ist und Donnerstag den 12. Mai in Strassgang bestattet wurde.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 16. Mai in der Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen.

MARBURG, den 15. Mai 1887.



Das wirksamste Mittel für eine  
**Blutreinigung-Cur**

im Frühjahr  
ist **J. HERBABNY's** verstärkter  
**Sarsaparilla - Syrup.**



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine ausgezeichnete bei **Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Aufschwellungen, bei Drüsen-Aufschwellungen, bösen Flechten, Haut-Ausschlägen** etc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 35 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Marburg, J. Bancalari, Apotheker.

Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: S. König, Fürstenfeld: A. Schröckensur, Graz: Ant. Nedved, Sonobitz: S. Pospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Pettau: E. Wehrhaff, G. Eliasch, Kadstersburg: César Andrieu, Wolfsberg: A. Guth.

Die **MAGEN-ESSENZ**  
des Apothekers **PICCOLI**  
in Laibach

heilte mich von einem Magenleiden, welches mich durch viele Jahre nahezu zu Grunde richtete; jede ärztliche Kunst und Wissenschaft schien vergebens, und sicherlich wäre ich schon heute begraben, hätte ich zu diesem wirklich ausgezeichneten Mittel meine Zuflucht nicht genommen. [10]

**HEINRICH HERMANN,**  
Werkführer im techn. Arsenal in Triest.

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depôts: In **MARBURG**: Apotheker Josef Bancalari; **GRAZ**: Eichler und Nedved; **CILLI**: J. Kupferschmid; **KLAGENFURT**: W. Thurnwald; **VILLACH**: Scholz; **TARVIS**: Siegel.

**Anzeige.**

Empfehle mein ganz neu beigelegtes Lager von

**Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhen**

zu nachstehend billigt festgesetzten Preisen:

**Kinderschuhe** per Paar 33 und 34 kr. dto. aus Gemisleder 69 kr.

dto. aus gelbem Naturleder fl. 1.15.

**Gordonet-Hauschuhe** (gestickt) Kinder 52 kr., Mädchen 65 kr., Damen 80 kr., Herren 1 fl.

**Lasting-Hauschuhe** mit Zug, Damen fl. 1.25.

**Leder-Hauschuhe** mit Stöckl, Damen fl. 1.25, Herren fl. 1.40.

**Segeltuch-Hauschuhe**, Kinder 90 kr., Mädchen fl. 1.10, Damen fl. 1.35, Herren fl. 1.65.

**Lasting-Bromenadeschuhe**, Kinder fl. 1.25, Mädchen fl. 1.65, Damen fl. 2.—

**Leder-Bromenadeschuhe**, Kinder fl. 1.35, Mädchen fl. 1.75, Damen fl. 1.95.

**Segeltuch-Bromenadeschuhe**, Kinder fl. 1.75, Mädchen fl. 2.20, Damen fl. 2.70, Herren fl. 3.50.

Schachtungsvoll

548) **Lina Metz.**

**MACK'S Doppel-Stärke**  
Schutz-Marke.  
Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weisser, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend.  
Überall vorrätig a 20 Krz. pr. Paq. von 1/4 Ko. Alleinigster Fabrikant H. Mack, Ulm.

Prämiirt von den Weltausstellungen: London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.

**Auf Raten Claviere**

für Wien und Provinz.

**Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos**

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer** in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder** in

Wien, VII., Burggasse 71.

**Birkenbalsam Seife**

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, besichtigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.  
Bergmann & Co in Dresden.

Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände.  
Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8. [47]

**Eigenbau-Weine,**

gute alte, so auch Obst most verkauft preiswürdig Ferd. Staudinger, Draugasse 10. [571]

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 2 Zimmern, Zugehör und Garten-antheil, zu vermieten: Urbanigasse 39. [649]

Internationales [578]  
**Reise-Bureau**

von **Schenker & Co., Wien,**  
Schottenring 3 (im Hotel de France)

Agentur für die französischen Postdampfer-Gesellschaften „Compagnie Générale Transatlantique,“ „Compagnie des Messageries Maritimes.“

**Ausgabe von Passage-Billeten**

nach New-York, Nord-Amerika, Central-Amerika, Süd-Amerika (Brasilien), Indien, China, Japan, Australien, Afrika.

(Sicherste, schnellste und billigste Routen.) In den Passage-Preisen ist vollständige Verpflegung mit Wein inbegriffen.

Prospekte und Fahrpläne auf Verlangen gratis.

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein freies reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit „Anker“** als echt an.  
Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Miklasplatz 7.  
Vorrätig in den meisten Apotheken. \*)

\*) In Marburg: Wenzel König; in Gleichen berg: Dr. Emil Fürst. (1595.)

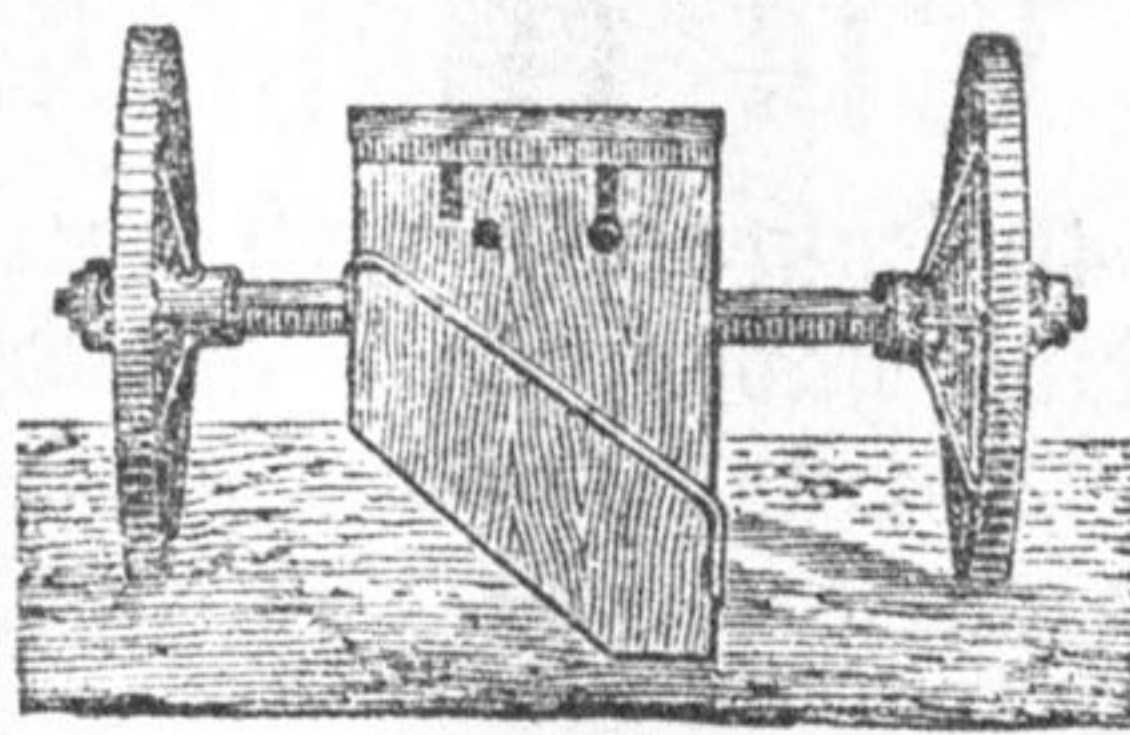
**Universal-Pflüge** [375]

ganz von Eisen und Stahl,



vielfach dauerhafter als solche Pflüge mit Holzgrindeln und hölzernen Rädern, liefern zu folgenden billigen Preisen:

für 3—7" Tiefgang, Gew. ca. 90 Kg. fl. 33.—  
" 4—8" " " " 95 " " 35.—  
" 6—10" " " " 100 " " 37.—  
franco Station.



Ohne Vorschneider ist jeder Pflug um fl. 2.— billiger.

Transportkarren zur Schonung der Wege und Pflüge fl. 6.— Illustrierte Cataloge gratis und franco.

**Umrath & Comp., landwirthschaftl. Maschinen-fabrik, Prag-Bubna.**

**Franz Christoph's**  
**fußboden = Glanz = Lack**

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

376)

**Franz Christoph,**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack Prag und Berlin.

Niederlage in Marburg bei **H. Billerbeck**, Obere Herrengasse.



Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in **Marburg, Zegetthoffstraße Nr. 25** eine **Filiale** errichtet haben und mit dem Verkauf von **frischer Milch**, sowie **Milchprodukte** am **18. Mai l. J.** beginnen werden.

Die Qualität unserer Milch ist eine anerkannt gute und können wir für einen hohen Fettgehalt und absolute Reinheit derselben garantiren. Besonders erlauben wir uns auf unsere in **plombirten Flaschen** in Verkauf gebrachte **Milch** aufmerksam zu machen.

Ueber gefällige Bestellung, stellen wir jedes verlangte Quantum Milch, Rahm oder Butter zweimal des Tages (zur Frühstück- und Zausenzeit) ins Haus.

Unsere mittelst Centrifuge erzeugte Butter ist anerkannt vorzüglich und werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch sogenannte Frühstücksportionen in dreierlei Größen verkauft.

Indem wir um gütigen Zuspruch bitten, geben wir der Hoffnung Raum, daß es uns gelingt, durch reelle Bedienung, pünktliche Einhaltung der Zustellungszeit und Verabreichung stets guter, unverfälschter Milch, sowie Milchprodukte unsere P. T. Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll  
**Erste k. k. Milchgenossenschaft in Graz.**  
(713)

## Heu-Verkauf

auch partienweise: Felberhof, Böhsnik. (703)

## Für Biegelbrennereien!

Trockenes **Musel-Brügelholz** wird nächst **Marburg** waggonweise billigt verkauft. Näheres in der Exped. d. Bl. (672)

(629) **Wieser**  
**GLANZKOHLE**  
ab Magazin 44 kr., in's Haus gestellt 46 kr. per Sentner

**CILLIER KALK**  
billigt bei

**C. Bros, Rathhausplatz.**

Gasthaus  
**VILLALANGER**  
im **Volksgarten.**

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß der schöne

## Schattige Sitzgarten

wieder eröffnet ist.

Für gute kalte Speisen, echte Naturweine, Gößliches Flaschenbier, wie auch solches vom Fack, stets in frischem Ausverkauf, für mäßige Preise und prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

(616) **Ignaz Widgany.**

## Vorzüglihe Wiese,

vier Joch groß, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der k. k. Notar Dr. Radey in Marburg.  
(686)

**Neu! Neu!** [627]  
**Marburger**

# Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!

Für Landpartien,

Restaurationen und Gasthäuser.

In Paqueten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 kr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 kr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfehl

Johann Pelikan's Conditorei.

Grosser (675)

Ausverkauf

von

Juwelen, Gold- & Silberwaaren

zu tief herabgesetzten Preisen

bei

H. Hartweger, Untere Herrngasse.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmern sofort zu vermieten: Kärntnerstraße Nr. 38. (683)

**Geld! Geld!**

für definitiv Angestellte, Beamte, Lehrer, in beliebiger Höhe, coulantest, Rückzahlung nach Ueberkommen. Zuschriften unter „Neugegründet 1887“ poste restante Südbahnhof. (687)

Zu verkaufen: (696)

3 Stück 100eimrige gebrauchte weingrüne Fässer. Anzufragen bei Herrn C. Reichmann, Blumengasse.

Ein erfahrener Winzer,

bis 40 Jahre alt, verheiratet, wobei kinderlose den Vorzug haben, wird gesucht. (662)

Anträge unter Angabe früherer Verwendung zu richten an W. Kovrenčić, Agram, Gajgasse 32.

Zwei eiserne Copierpressen

sind billig zu verkaufen bei J. Gaizer, Burgplatz. (685)

**Geschäfts-Eröffnung**

von

**Südfrüchten,**  
**Obst & Gemüse**

in der

**Schulgasse, Prosch's Haus.**

Empfehle täglich frisches Gemüse, als:  
**Spargel, Carviol, Artischoken,**  
**Gurken, Erbsen, Paradeisäpfel,**  
**SALATE**  
und **heurige Erdäpfel.**

In Obst: **Neapolitaner Birnen,**  
**Apfel, Trauben, Erdbeeren und**  
**Weichseln.**

In Südfrüchten: **Jaffa, Messina und**  
**Malta Orangen, Citronen, Rosinen,**  
**Bibeben, Weinbeeren, Feigen, Hasel-**  
**nüsse, Datteln, Mandeln, Brunellen.**

Jeden Freitag frische **Seefische**, als:  
**Sardellen, Seeschnepfen (Scombri)**  
und **Meerforellen.**

Bestellungen auf Seefische jeder Art, auf Obst und Südfrüchte werden bereitwilligst übernommen u. billigt berechnet.

Hochachtungsvoll

**S. CERNOLATAC.**

(583)

**Für Bauzwecke empfohlen!**

Schöne ausgesuchte

(684)

**Eisenbahnschienen**

bei

**Brüder Kiss, Burgplatz.**

**Istrianer Schwarzwein!**

Ich zeige dem geehrten P. T. Publikum an, dass der bestbekannte, garantirt echte Istrianer Eigenbau-Schwarzwein, besonders empfohlen gegen Blutmuth, in jeder Quantität in meiner Wohnung: Wolf'sches Haus, Viktringhofgasse 38, zu beziehen ist.

Hochachtungsvoll

(674) **Marietta Lorber.**

Neues

**Schuhwaaren-Geschäft**

Burggasse 11.

**Josef Gospodarič**, Schuhmachermeister, empfiehlt hiermit seine Schuhwaaren eigener Erzeugung und versichert bei Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderschuh in beliebiger Façon die billigsten Preise. (701)

Ein schön möblirtes Zimmer

zu vermieten: Mellingerstraße 7, I. Stock. (698)

Nr. 6297. (710)

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Mai 1887 werden die Baumeister- und Professionisten-Arbeiten für die neu zu erbauende Turnhalle ausgeschrieben.

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmebedingungen können vom 18. bis 31. Mai 1887 im Expedite am Rathhause eingesehen werden.

Offerte, welchen eine Caution von 1000 fl. in Baarem, Staatspapieren oder steiermärkischen Sparkassebücheln beizulegen ist, werden bis 1. Juni 1887, 12 Uhr Mittags hieramts entgegengenommen.

Später eintreffende Offerte oder solche, denen eine Caution nicht beiliegt, können nicht berücksichtigt werden.

Stadtrath Marburg, am 13. Mai 1887.

Der Bürgermeister: **Nagy.**

## Voranzeige.

[691]

Sonntag den 22. Mai 1887 wird im Gasthause „zum Kreuzhof“

Magdalena-Vorstadt, Joseflstraße 33, ein

**Grosses Frühlings-Fest**

abgehalten, wobei die

**Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regiments Freiherr von Bed**

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Hrn. F. J. Wagner** die neuesten und beliebtesten Musikpièces vortragen wird.

Dem Zwecke entsprechend werden prachtvolle Transparente angefertigt und Abends mit elektrischem Lichte beleuchtet sein.

Die Lokalitäten werden geschmackvollst decorirt und bei eintretender Dämmerung eine feenhafte Illumination die geehrten Besucher überraschen.

Alles Nähere besagen die großen Placate.



## Guter Nebenverdienst!

fl. 100 bis fl. 300 monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlung leicht, ohne Kapital und Risiko, verdienen. Anträge sind in deutscher Sprache zu richten an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Co., Budapest.**

693

Man biete dem Glücke die Hand!

# 500,000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **97,000 Loosen 48,700 Gewinne** im Gesamtbetrage von

## 9.304.550

### Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

(507)

## 500,000

### Mark

speciell aber

- 1 à 300,000
- 1 à 200,000
- 2 à 100,000
- 1 à 80,000
- 1 à 75,000
- 2 à 70,000
- 1 à 60,000
- 2 à 50,000
- 1 à 30,000
- 5 à 20,000
- 26 à 10,000
- 56 à 5,000
- 106 à 3,000
- 256 à 2,000
- 512 à 1,000
- 791 à 500
- 30950 à 145

15987 à M. 300,  
200, 150, 124,  
100, 94, 67, 40,  
20.

Von den hierneben bezeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von M. 117,000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer I. Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in II. auf M. 60,000, III. M. 70,000, IV. M. 75,000, V. M. 80,000, VI. M. 100,000, in VII. aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung I. Klasse dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganz. Orig.-Loos fl. 3.50 ö.W.  
1 halbes " " 1.75 "  
1 viertel " " .90 "

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung, oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt u. haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

**31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft  
in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben geniessen derart alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effectuirt.

## Die reichlichste und sicherste Verzinsung

zur Anlage und Speculation bieten österr.-ungar. Staatsrenten.

Es genügen De. W. fl. 120 für 10.000 Gulden 5% Notenrente,

" " " " 120 " 10.000 " 4% ung. Gold-Rente,

" " " " 200 " 50 Stück österr. Creditaktien,

wobei man ohne jedes weitere Risiko einen vollen Monat bei dem momentan noch billigen Cours und günstiger Tendenz den größtmöglichen Gewinn erzielen kann.

### Effective Käufe und Verkäufe

besorge ich coulant, discret und genau zum amtlichen Tageskurs, sowie fixe Speculationen, wo man nicht an die Zeit gebunden ist, realisiren kann, wann die Chancen dem Interessenten günstig erscheinen.

## Bank- & Commissionshaus Herm. Knöpfmacher,

Wien, I., Wallnerstraße 11.

Firmabestand seit 1869.

Informationen auf mündliche oder nichtanonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise gratis zu Diensten. (584)

## Die Fabriks-Niederlage

„Zum weißen Lamm“ in Brünn empfiehlt für den Hochsommer Leinwandstoffe und Kammgarn imit. von 45 kr. per Meter aufwärts. Muster zur Ansicht werden bereitwilligst geschickt und genaue Bedienung zugesichert.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Passenden eleganten Bimmer-Schmuck

bildet das bei

Gilbert Anger in Wien,

VII., Siebensterngasse 32, erschienene

Oelfarbendruckbild **Sq. Majestät** des

## Kaisers Franz Josef I.

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.

als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von

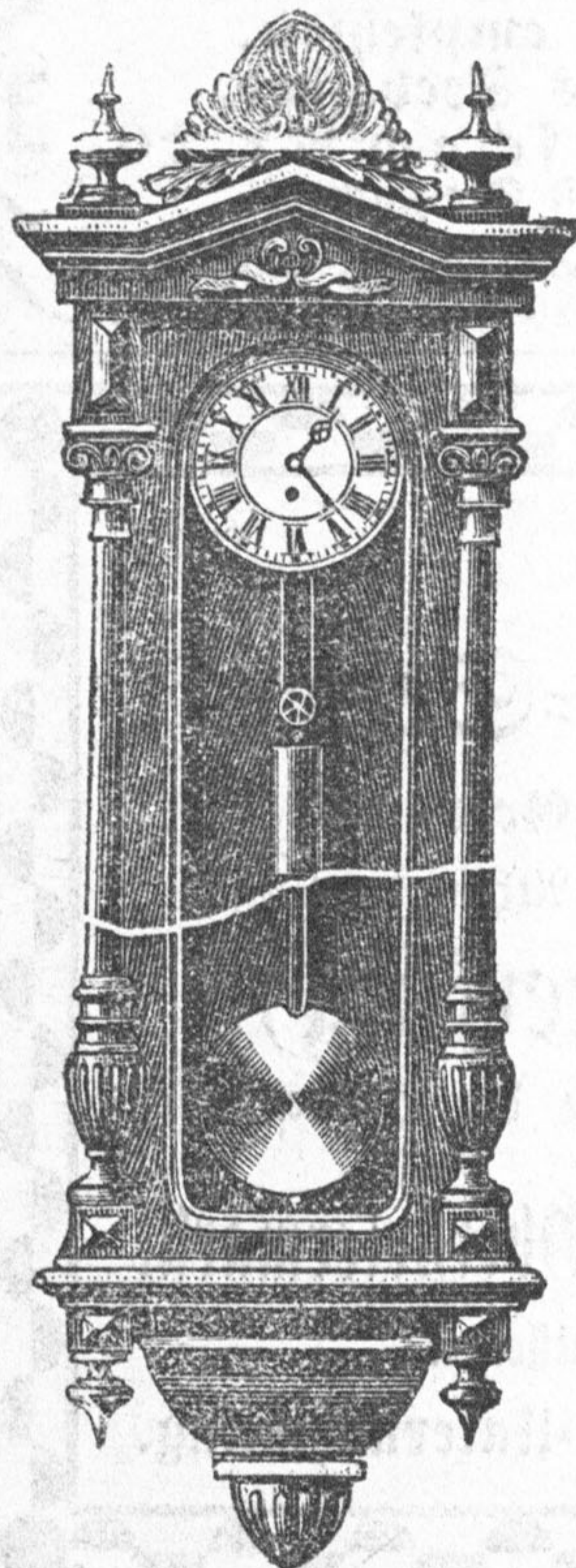
Prof. Luchardt,

zum Preise von fl. 2.—, in hochfeinem Rahmen fl. 5.— incl. Porto und Verpackung gegen Vorhereinsendung des Betrages zu beziehen. (506)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Fr. Ilger's Sohn, Marburg a/D.

709)



übernimmt sämtliche Reparaturen aller Sorten von Uhren, besorgt

die Einrichtung von Telegrafien und Telephonen und empfiehlt sein reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Damenuhren, Anter- und Cylinder-Remontoiruhren, silbernen Schlüsseluhren, dann Pendel-, Schwarzwälder- und Gasthausuhren 2c. 2c.

Bestand des Geschäftes seit 37 Jahren.

Uhrmacher und Elektriker der k. k. pr. Südbahn seit 32 Jahren.

## Restaurant Krischke

Wien, I., Kolowratring 1

neben dem Stadtpark

(Cursalon.)

Vorzüglihe Küche. Gute Getränke. Mässige Preise.

(607)

## Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher, (519)

empfehl sein Lager, sowie seine Arbeiten von Cylinder-Ueberzügen, Sand- und Schotterwurfgitter, Fenstergitter, Garten-Einfriedungen, Teiche-, Springbrunnen- u. Blumenbeet-Einfassungen, sowie Baum-schutzkörbe, Maschin-Drahtgeflecht für Hühnerhöfe, Enten- und Wildgehege per Quadrat-Meter von 35 kr. aufwärts.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

## Einzig Niederlage

für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16.



Monatsraten fl. 4.—

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

The Singer Manufacturing Company  
New-York  
G. NEIDLINGER.

## Einzig Niederlage

für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16.



# Natürliche Mineralwässer

frischer Füllung

bei

Alois Quandest, Herrengasse.

[682]

Alleinige Haupt-Niederlage

des

Hydraulischen Kalk

und

Perlmooser Portland-Cement

bei

Roman Pachner & Söhne

in

MARBURG.

(485)

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement . . . fl. 3.50 bis fl. 4.—  
100 „ Roman-Cement . . . . . „ 1.50 „ „ 2.—

Ferdinand Kostjak,

Korbflechter und Kinderwagen- Erzeuger,  
empfiehlt sein gut fortirtes Lager



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumen-  
tische, Reise-, Holz- und Papiertörbe.  
Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Paadtörbe  
zu den billigsten Preisen.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

27 GULDEN 27

(254)

kostet eine neue, ausgezeichnet gute

## Singer-Maschine

nur in der bestrenommirten Nähmaschinen-Niederlage

„Zum Amerikaner“

Wien, Mariahilferstraße 100.

Die Vorzüge dieser Singer-  
Maschine sind:  
S. K. patentierte Auslösung,  
Schiffen-Auswerfer, Selbst-  
Spul-Apparat, wunder schöner  
Tisch mit eingelegetem Meter-  
stab, das Gefüll hochlegant  
verziert mit Medaillons und  
Rädern zum Rollen.  
Serner doppeltes Schwun-  
grad, wodurch die Maschine un-  
gemein leicht geht.



Gebrachte, fast neue Sowe-  
Maschinen für Schneider und  
Schuster à 23 fl.  
Greifer- und Sandmaschinen  
von 7 fl. aufwärts.  
Bei Befellungen genügt  
Angabe von 7 fl.  
Stoff per Maßnahme.  
Garantie 6-10 Jahre.

Döbl. Direktion „Zum Amerikaner“!

Gefertigter hat mehrere Nähma-  
schinen aus Ihrer werthen Nieder-  
lage beziehen lassen, mit denen die  
Besteller vollkommen zufrieden sind.

Josef Corazza,  
Pfarrer,  
Torre d'Istria bei Varenzo.

Die von Ihnen vor drei Jahren  
mir zugesandte Singer-Maschine näht  
sehr vortreflich und ist daher jeder  
Familie bestens zu empfehlen.

Agnes Seebacher,  
in Wörtschach Nr. 20,  
Post Steinach.

Frische Füllung und Versandt

(688)

Fentscher-Quelle (Oesterreichisch-Selters)

Säuerling zur Mischung mit Wein (Gesundheits-Getränk)  
besonders wirksam bei Verschleimungen und Leiden des Magens und der Athmungs-Organen.

St. Lorenz-Quelle (Stahl-Säuerling)

Erprobtes Specificum gegen Magenkatarrhe, Blutarmuth, Katarrhe der Harnorgane,  
Blasen- und Nierenleiden.

Versandt und Verwaltung St. Lorenzen (Rudolfsbahn) Obersteiermark.

Zu finden in allen Mineralwasser-Niederlagen und Apotheken.

St. Lorenzer und Fentscher Mineral-Quellen-Unternehmung.

Sichere

# ! Existenz !

Jedem tüchtigen Mann bietet sich  
ein einträgliches Einkommen durch  
den Vertrieb eines beim Publikum  
leicht absehbaren Artikels.

Hohe Provision. Verdienst nach-  
weisbar monatlich 100-200 fl.

Anträge sind zu richten an die  
kaufmännische Kanzlei „La Confi-  
dentialia“ in Budapest. (433)

Proguerie des Eduard Rauscher,  
Burggasse 8. (626)

Strotirhandschuhe, Toiletteseifen und Parfümerien.  
in großer Auswahl zu beziehen in der

Naphtalin gegen Mottenfrass  
von 10 fr. bis 80 fr.

Echt persisches Insektenpulver  
in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Zahnbürsten in größter Auswahl

Dr. Heider's Zahnpulver.

zur Conservirung der Bähne und des Bahnfleisches.

Vegetabilische Zahnpasta  
zu 25 und 50 fr.

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und  
schön dunkel zu färben.

Echtes Rusöl

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Klettenwurzel-Essenz

gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

weiß, rosa und gelb,

Feinstes Pariser Damenpulver,

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)  
von der ersten f. k. auschl. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik  
zum Preise von 40 fr. bis 1 fl. per Flasche.

Echter Himbeerfaft,

per Kilo 70 fr.

frischester Füllung.

Sämmtliche  
Mineralwässer